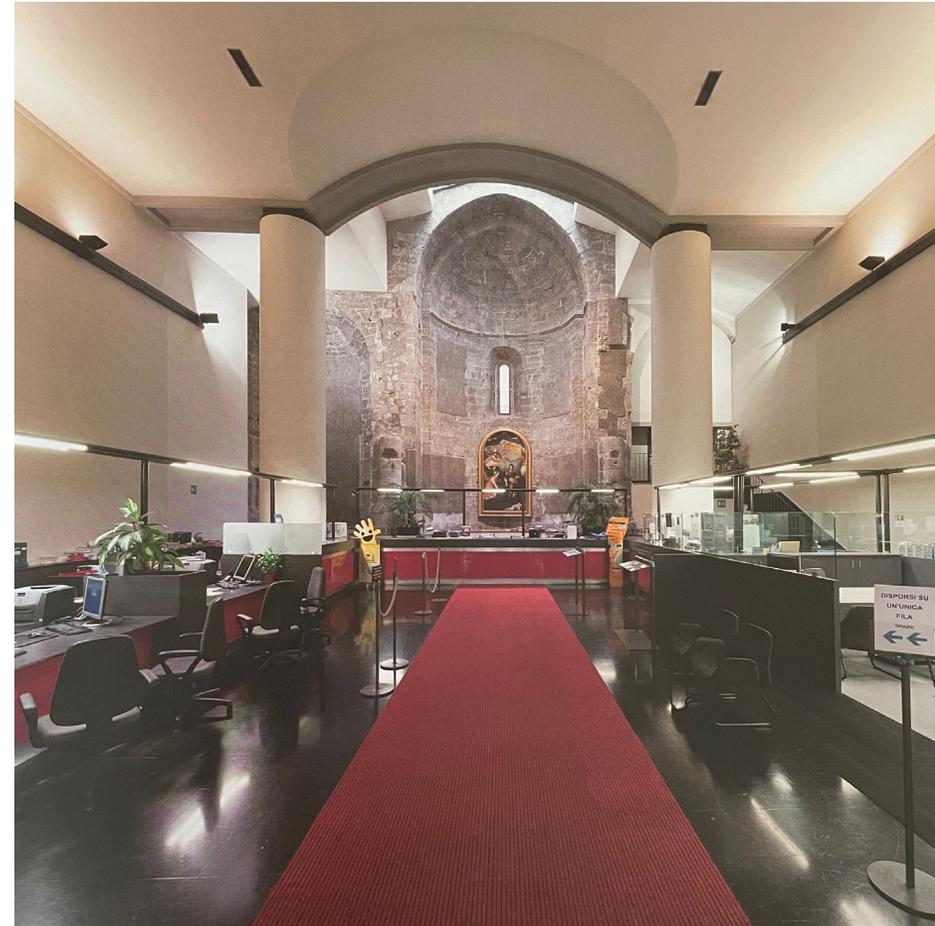


Fünfter Schweizer Kirchenbautag | Bern, 7. September 2023

Zum finanziellen Kontext kirchlicher Immobilienstrategien

Informationen und Denkanstösse

Daniel Kosch, Dr. theol.



Inhalt

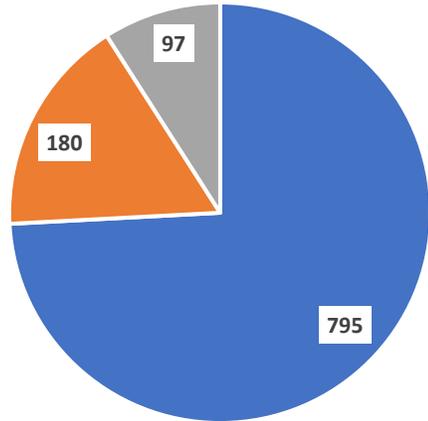
1. Ausgangslage
2. Ein paar Zahlen
3. Entwicklungen
4. Ein paar Zahlen
5. Auswirkungen
6. Ein paar Zitate
7. Zukunft Kirchenfinanzen (Ecoplan-Studie)
8. Mittelfristige Perspektiven
9. Zwischenbilanz
10. Christentum am Nachmittag (Tomáš Halík)
11. Konsequenzen für Raumbedarf und Immobilienstrategie
12. Ausblick

Literatur

1. Ausgangslage

- Die römisch-katholische und die evangelisch-reformierte Kirche sind reiche Kirchen in einem reichen Land. Die Mittel sind jedoch ungleich verteilt.
- Für die auf staatlichem Recht beruhenden Formen der Finanzierung des kirchlichen Lebens sind die kantonkirchlichen Organisationen («Landeskirchen») und die Kirchgemeinden zuständig. Das hat folgende Auswirkungen:
 - unterschiedliche und unterschiedlich leistungsfähige Systeme;
 - grosse Nähe zwischen den Entscheider:innen und den Betroffenen;
 - Beteiligung der Betroffenen an den Entscheidungen über demokratische Strukturen;
 - stark fragmentierte Zuständigkeiten.
- Bei Kirchen und kirchlichen Immobilien sind Besitzverhältnisse und Entscheidungskompetenzen unterschiedlich geregelt.
- Die Kirchen und die Religionslandschaft befinden sich in einem epochalen Umbruch. Die Veränderungsprozesse verlaufen jedoch unterschiedlich und ungleichzeitig.

2. Ein paar Zahlen

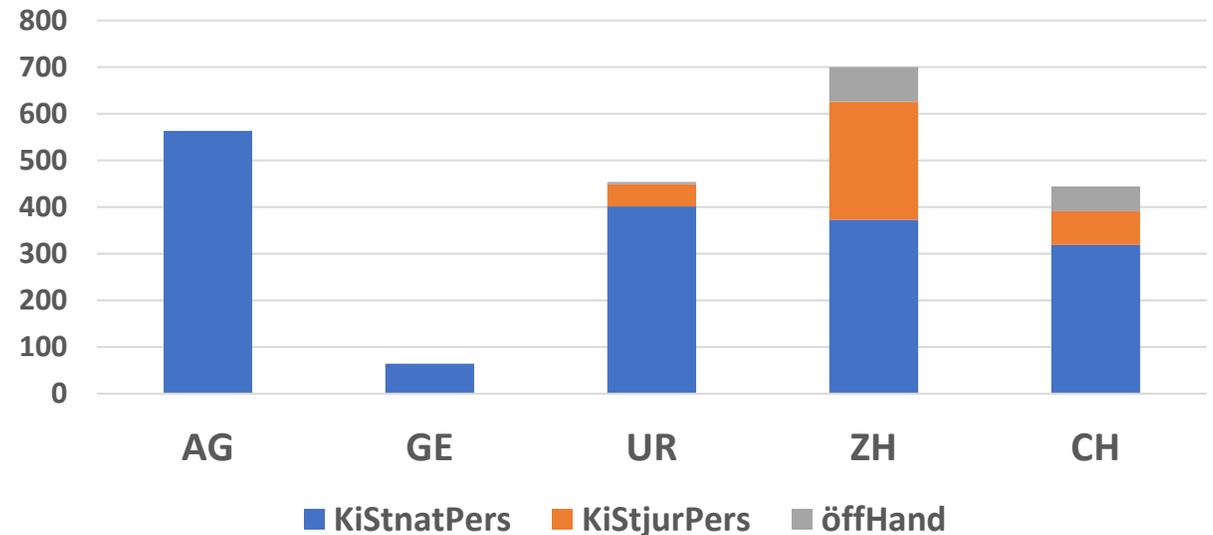


■ KiStnatPers ■ KiStjurPers ■ öffHand

Kath. Kirche 2019	Mio CHF	
KiStnatPers	795	74%
KiStjurPers	180	17%
öffHand	97	9%
Total	1'072	

Kanton	KiStnatPers	KiStjurPers	öffHand	Total p.P.
AG	563			563
GE	64		0.5	65
UR	401	48	4.5	454
ZH	373	253	74	700
∅ CH	319	72	53	444

Erträge pro Person über 15 J (2020, röm.-kath)



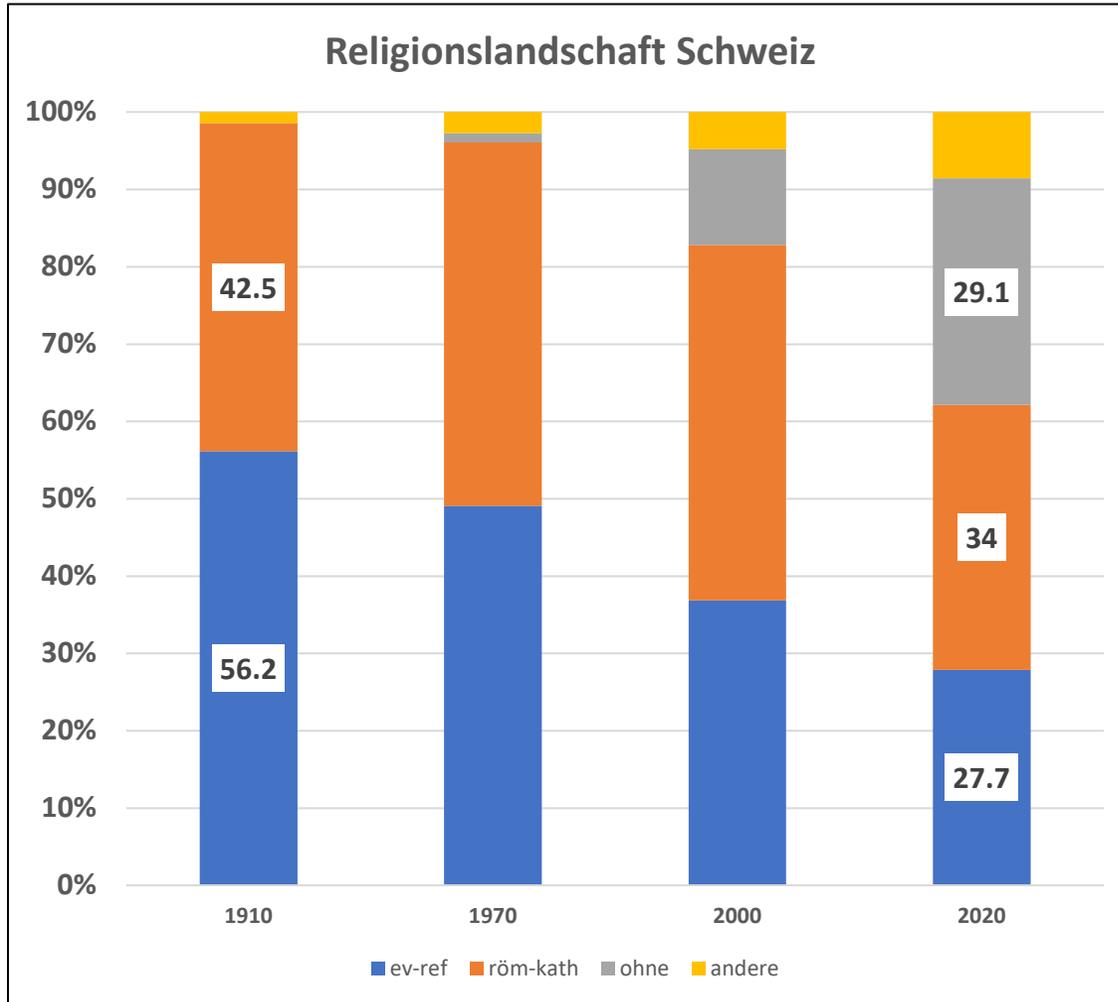
3. Entwicklungen

Demographische Entwicklung (Überalterung), Austritte und Zuwanderung führen

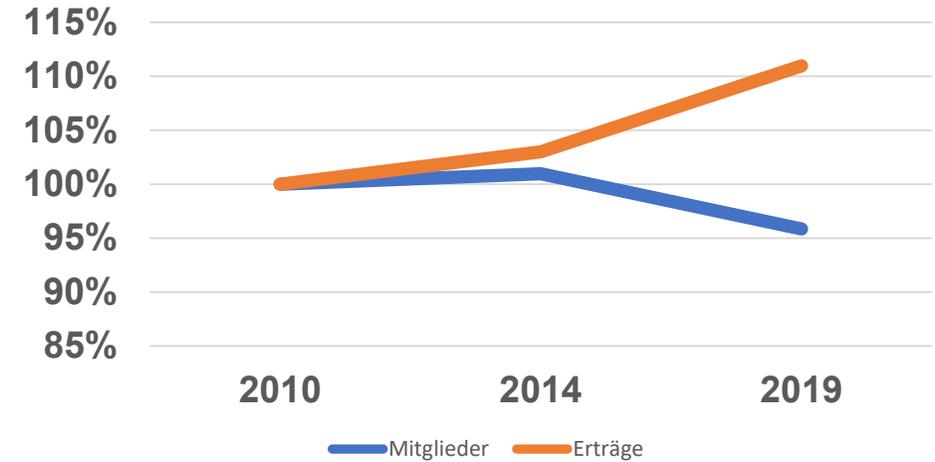
- zu einem Rückgang der Mitglieder der beiden grossen Kirchen
- zu einer vielfältigeren Religionslandschaft
- zur einer steigenden Zahl von Konfessionslosen
- zu einem Rückgang des Anteils der Mitglieder der beiden grossen Kirchen an der Gesamtbevölkerung
- zu einer Verringerung des Abstandes zwischen den Mehrheitskonfessionen und den kleineren Kirchen und Religionsgemeinschaften
- zu einer Verschiebung der Grössenverhältnisse zwischen der evangelisch-reformierten und der römisch-katholischen Kirche

Nicht direkt kirchenfinanz-relevant ist die zunehmende Kirchendistanzierung von Mitgliedern. Sie verstärkt jedoch den Eindruck des Bedeutungsverlustes der grossen Kirchen.

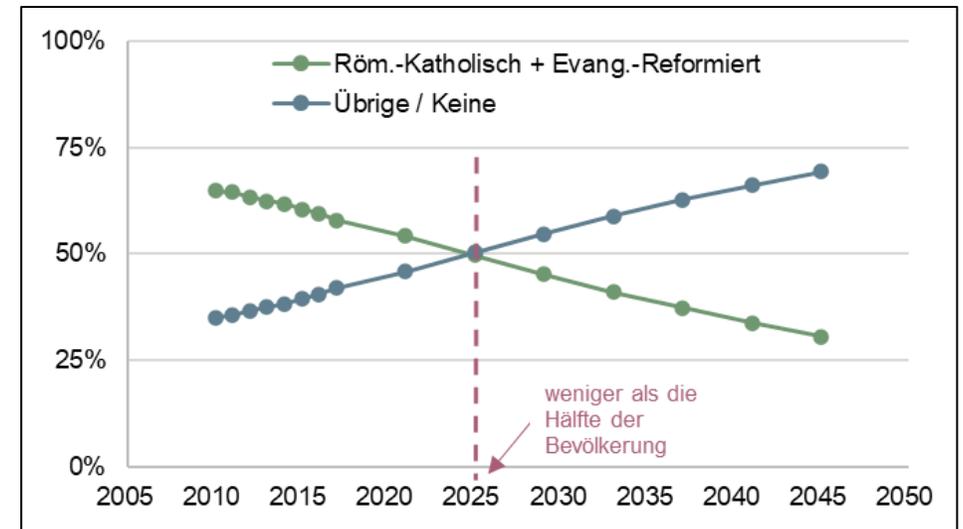
4. Ein paar Zahlen



Finanz- und Mitgliederentwicklung



	2010	2014	2019
Röm.-kath.			
Mitglieder (Mio.)	2.561	2.586	2.455
Erträge (Mio.)	966	995	1072



5. Auswirkungen

Direkte Auswirkungen finanzieller Art

- Abnahme der Zahl jener, die als natürliche Personen Kirchensteuern bezahlen (werden)
- Veränderungen der Verteilung der Kirchensteuern und juristischer Personen und eines Teils der Staatsbeiträge auf die beiden grossen Konfessionen

Langfristige Auswirkungen auf das Kirchenfinanzierungssystem

- das geltende, die ehemals grossen Konfessionen privilegierende System verliert an Plausibilität
- das Gleichbehandlungsgebot (mit Blick auf den religiösen Pluralismus) und die negative Finanzierungsfreiheit (mit Blick auf die Konfessionslosen) gewinnen an Bedeutung
- der politische Druck auf die Kirchensteuern juristischer Personen nimmt zu
- der Staat ist zunehmend gefordert, der Präsenz nicht-anerkannter Religionsgemeinschaften und ihren seelsorgerlichen Bedürfnissen ebenfalls Rechnung zu tragen

Neuregelung des Verhältnisses von Staat und Religionsgemeinschaften:
Revolution? Evolution? Erosion?

6. Ein paar Zitate

«Die Gesellschaft wird nicht deshalb weniger religiös, weil Individuen im Erwachsenenalter den Glauben verlieren, sondern weil ältere, religiösere Generationen wegsterben und **jüngere, weniger religiöse Generationen nachrücken**. [...] Die Säkularisierung wird sich höchstwahrscheinlich fortsetzen. [...] Zwar können Kirchen lokal mehr oder weniger erfolgreich sein – aber sie können die Megatrends kaum beeinflussen.»

J. Stolz/J. Senn

Die wachsende Zahl von Konfessionslosen [könnte] zu einer **Schrumpfung des traditionellen Religionsrechts** führen, bei welcher der öffentlich-rechtliche Status einzelner Religionsgemeinschaften sukzessive abgebaut oder ganz abgeschafft wird. Wohin der Weg führt, ist kaum absehbar.

P. Karlen, ehemaliger Bundesrichter

Ein besonderer Brennpunkt sind die Finanzierungsfragen. Elemente wie die Kirchensteuern juristischer Personen oder die Staatsbeiträge, die bis dato nur an anerkannte Religionsgemeinschaften fließen, sind **aus rechtlicher Sicht problematisch**.

L. Engi/R. Pahud de Mortanges

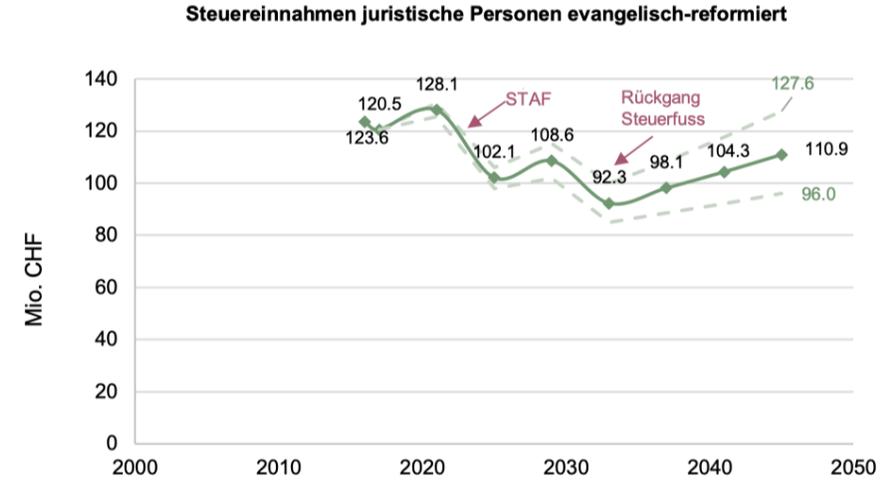
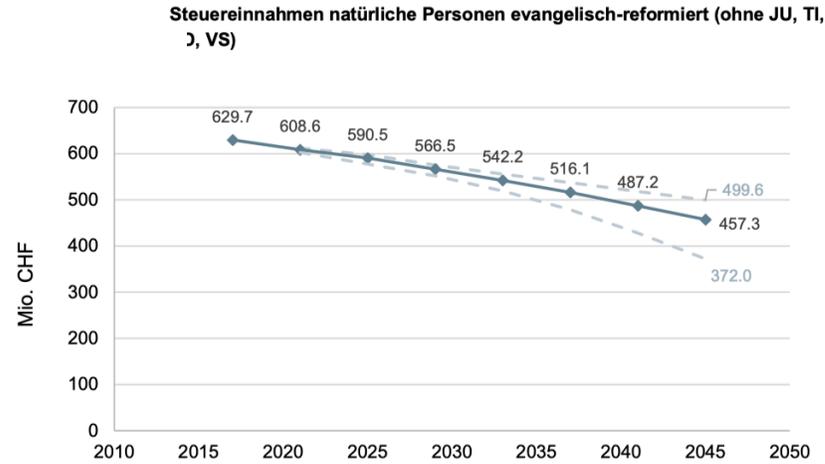
Wir leben ...in einer Gesellschaft, in der viele Religionsgemeinschaften aktiv sind. Alle von ihnen Minoritäten. Ja: alle, auch die christlichen. Und wir leben gleichzeitig mit einem religionspolitischen System, das einem relativ kleinen Kreis von anerkannten Religionsgemeinschaften eine besondere Stellung verschafft – und andere von diesen Rechten ausschliesst. Für mich ist in dieser Situation klar: Dieses System hat keine Zukunft.

Ein System, das alle etablierten Religionen gleich behandelt, ist legitimierter als das heutige. Denn die gesellschaftlichen Realitäten machen klar: Eine reine Kirchenpolitik können wir als religionsneutraler Staat heute nicht mehr machen.

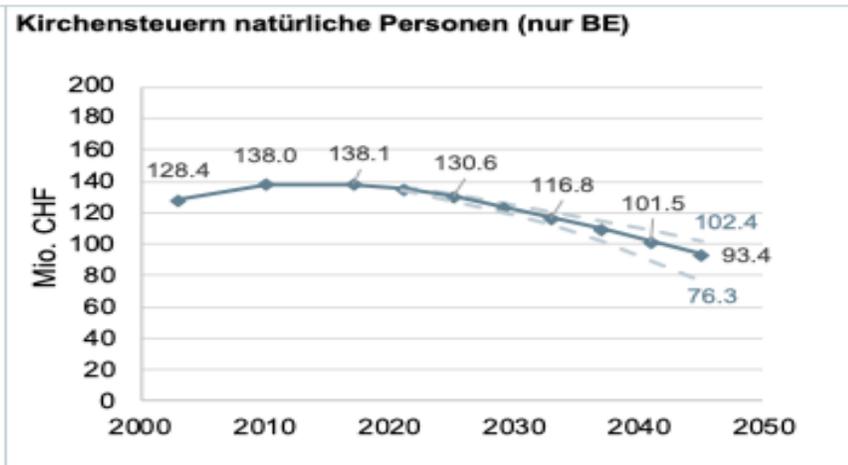
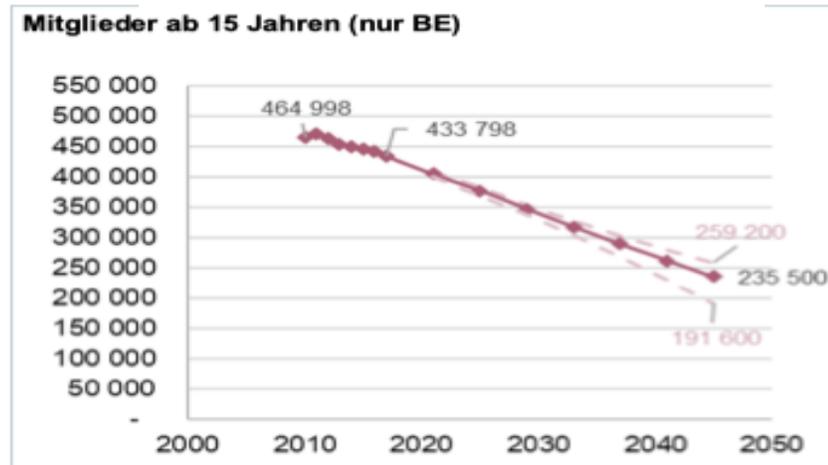
J. Fehr, Regierungsrätin Kanton Zürich

7. Zukunft Kirchenfinanzen (Ecoplan-Studie)

Schweiz
ev.-ref.



Bern
ev.-ref.



8. Mittelfristige Perspektiven

- Die **Mitgliederentwicklung** ist der wichtigste Faktor für die Zukunft der Kirchenfinanzen.
- Die Mitgliederentwicklung wirkt sich erst mit **Verzögerung** negativ auf die Erträge aus Kirchensteuern von natürlichen Personen aus.
- Der Mitgliederrückgang erhöht die **Unsicherheit** bezüglich der Zukunft der **Kirchensteuern juristischer Personen** und der **Staatsbeiträge**.
- Die Erträge aus den **Kirchensteuern von juristischen Personen sind volatil** und die Entwicklung schwieriger vorhersehbar als bei den Kirchensteuern natürlicher Personen.
- Dank des Wirtschaftswachstums und steigender Löhne ist der **Rückgang der Kirchenfinanzen geringer als der Rückgang der Mitgliederzahlen**.
- Die Ausgangslage und die Entwicklungen sind jedoch in den einzelnen Kantonalkirchen und Kirchgemeinden sehr **unterschiedlich**.

All dies unter dem **Vorbehalt**, dass es nicht zu krisenhaften Entwicklungen kommt.

9. Zwischenbilanz

- Die statistischen, religionssoziologischen und finanziellen Befunde sind eindeutig: **Es ist eine Transformation im Gang, die zu einer veränderten Kirchengestalt führt.**
- **Die nächsten Jahrzehnte öffnen ein Zeitfenster**, während dem die grossen Kirchen sich auf Veränderungen einstellen können. Die insgesamt «noch» gute Situation ist Chance und Gefahr zugleich. Zudem ist dieses Zeitfenster davon geprägt, dass das Bisherige *nicht mehr* trägt, das Künftige sich *noch nicht* klar abzeichnet. Wir müssen mit Ungewissheit zu leben und dennoch langfristig denken.
- Tendenziell sinkende Mitgliederzahlen und abnehmende Erträge aus Steuern und Staatsbeiträgen haben **für Immobilienstrategien** zur Folge, dass
 - sich der **Eigenbedarf an (grossen) Räumen verringert**
 - auf der Suche nach Einsparungen der **Druck auf die Immobilienbudgets** steigt
 - **Immobilien als potenzielle Einnahmequelle** an Bedeutung gewinnen
- Für eine Immobilienstrategie reichen diese Befunde nicht aus. Nötig ist neben absehbaren Entwicklungen auch ein **Bild von der erwünschten Zukunft der Kirche.**

10. Christentum am Nachmittag (Tomáš Halík)

«Der Fluss des Glaubens hat sein ursprüngliches Bett verlassen; die Kirche hat das Monopol auf den Glauben verloren. Die kirchlichen Institutionen haben keine Macht mehr, ihn zu kontrollieren und zu disziplinieren; wenn sie das versuchen würden, würden sie einen weiteren Verlust ihres Einflusses und ihrer moralischen Autorität riskieren».

Vier ekklesiologische Konzepte

- **Pilgerndes Volk Gottes**, Kirche in Bewegung und im Prozess ständiger Veränderung, bereit, sich der Diskussion zu stellen, erweitert zu werden.
- **Schule des Lebens und Schule der Weisheit**, Pflege der Verbindung von religiöser Bildung und Spiritualität in einer Welt des religiösen Analphabetismus.
- **«Feldlazarett»** (Papst Franziskus), an Orten präsent, wo Menschen physisch, sozial, psychisch und geistig verletzt werden, dank bescheidenem Lebensstil praktisches Vorbild.
- **Geistliche Zentren**, die Orte der Anbetung und der Kontemplation sind und Raum für Begegnungen und Gespräche bieten. Sie sollen die territoriale Seelsorge nicht ersetzen, sondern ergänzen und stützen.

11. Konsequenzen für Raumbedarf und Immobilienstrategie (1/2)

- Kirchen, Kirchgemeinde- und Pfarreizentren, Pfarrhäuser, Klöster, Bildungshäuser, Kapellen halten auch am «Nachmittag des Christentums» **Räume offen für das Unverzweckte**, ermöglichen Begegnungen, halten die Erinnerung an das Unverfügbare wach, können die Schönheit des Glaubens bezeugen und haben nicht nur ihren Preis, sondern auch ihren Wert. Das gilt aber nicht für alle Gebäude und Konstellationen gleich.
- Die Veränderungen der Kirchengestalt und der Formen kirchlicher Vergemeinschaftung erfordern auch eine **Anpassung des kirchlichen «Raumprogramms»**. Immobilienstrategien dürfen sich nicht nur am Bestehenden orientieren, sondern müssen **auch Investitionen in das zukünftig Mögliche und Nötige** in den Blick nehmen.
- Rückläufige Mitgliederzahlen, Rückgang der Beteiligung und Rückgang der Finanzen erfordern eine umfassende Überprüfung und Anpassung des Ressourceneinsatzes. Nötig sind **gleichzeitig** klare **Prioritäten**, mutige **Abschiede**, **Wissen um das Unplanbare** und Unverfügbare sowie **Aufmerksamkeit für gute Balancen**. Falsche Alternativen sind zu vermeiden.

11. Konsequenzen für Raumbedarf und Immobilienstrategie (2/2)

- Immobilienstrategien und neue kirchliche Raumprogramme sind **in grösseren Netzwerken partizipativ und mit Weitsicht zu entwickeln**. Es gilt, mit differenzierten Lösungen unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht werden zu können: Regional oder kantonal, ökumenisch, im Dialog mit anderen gemeinwohl-orientierten Organisationen und der öffentlichen Hand. Auch wenn es um das eigene Kirchengebäude, den eigenen Kirchturm geht, sind «*ésprit de clocher*» und **«Kirchturmdenken» fehl am Platz**.
- In einer Zeit, in der Wohnraum knapp und steigende Mieten existenzbedrohend sein können, sind mit der Verwaltung des in Liegenschaften investierten kirchlichen Finanzvermögens und mit der (Um-)Nutzung kirchlicher Gebäude **sozial-ethische Fragen und Reputationsrisiken** verbunden. Aus Gründen der Professionalität und des Reputationsmanagements sind verbindliche **gemeinsame ethische Standards** erforderlich.
- Bestehende Verhältnisse aufrecht zu erhalten, «solange es noch irgendwie geht», ist keine gute Idee. **«Wir tun gut daran, die Veränderung, der wir doch nicht entgehen, auch zu lernen.»** (Adolf Muschg)

12. Ausblick

Die Gestaltung der Zukunft der Kirche(n) erfordert ein wesentlich stärker als bisher **vom Miteinander, von Netzwerken und grösseren Zusammenhängen geprägtes Denken**, Entscheiden und Handeln. Auf das Zusammenspiel kommt es an, ob es der Kirche gelingt, kreativ und erfolgreich mit den finanziellen – und den vielen anderen – Herausforderungen umzugehen.

Eine weitere Voraussetzung für eine auch unter erschwerten finanziellen Bedingungen gute Zukunft ist, dass insbesondere jene, die in den Kirchen Verantwortung übernehmen, die **Kirche nicht primär als Verliererin und Opfer sehen**, sondern sich daran erinnern, dass die ersten Gemeinschaften jener, die an das Evangelium glaubten und es in der schwierigen Welt des römischen Reiches bezeugten, als **kreative Minderheit** begannen.

Von Jesus, auf dessen Reich-Gottes-Vision wir uns beziehen, ist das Wort überliefert «Die Füchse haben ihre Höhlen und die Vögel ihre Nester; **der Menschensohn aber hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann**» (Lk 9,58).

Literatur

- Engi, Lorenz/Pahud de Mortanges, René (Hg.), In Zeiten der Säkularisierung. Herausforderungen für das Verhältnis von Staat und Religion (FVRR 42), Zürich 2023.
- Ecoplan, Zukunft der Kirchenfinanzen. Abschätzung und Analyse, Bern 2022; abrufbar unter: https://www.rkz.ch/fileadmin/user_upload/Dokumente/4. Kirche und Geld/4.2 Gutachten Dokumentation/Ecoplan Zukunft Kirchenfinanzen Bericht def.pdf.
- Fehr, Jacqueline, Wir machen Religionspolitik, nicht Kirchenpolitik, abrufbar unter: <https://www.feinschwarz.net/wir-machen-religionspolitik-nicht-kirchenpolitik/>.
- Grünenfelder, Regula, Kirchenentwicklung zwischen bleibender Präsenz und Selbstzurücknahme; abrufbar unter <https://www.feinschwarz.net/kirchenentwicklung/>.
- Halík, Tomáš, Der Nachmittag des Christentums. Eine Zeitansage, Freiburg i. Br. 2022.
- Kosch, Daniel, Die öffentliche Finanzierung der katholischen Kirche in der Schweiz. Zahlen, Zusammenhänge und Zukunftsperspektiven (FVRR 30), Zürich 2013.
- Kosch, Daniel, Kirchenfinanzierung in Zeiten wachsender Kirchendistanzierung; abrufbar unter: <https://www.religion.ch/blog/kirchenfinanzierung-zukunft/>.
- Stolz, Jörg u.a., Religionstrends in der Schweiz. Religion, Spiritualität und Säkularität im gesellschaftlichen Wandel, Wiesbaden 2022; abrufbar unter: <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-36568-4>.